

Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 6.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 24. September 1887.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents pro Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
offert werden, haben eine unentgeltliche
Aufnahme.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verkauf.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, welcher
überallhin geschickt werden kann, aber
nicht zu alt sein darf. Lohn nach Lage
der Dinge.

Neues der Telegraph.

Wetterausichten.
Washington, 25. Sept. Wä-
reres, hübsches Wetter.

Die Einwanderung.
Washington, 24. September. Im
halbjährlichen Bureau wird berichtet, daß
die Einwanderung in den letzten acht
Monaten 362,839 gegen 254,679 wäh-
rend des gleichen Zeitraums im vorigen
Jahre betrug.

Editorielles.

Das Kind des modernen Lohnarbei-
ters wird wieder Lohnarbeiter, und wenn
auch selbst heute noch gelegentlich einmal
eine Ausnahme zu konstatieren ist, so ver-
schwindet diese in der Menge und kommt
schwerlich in Betracht. Ja selbst die Art
der Beschäftigung ist dem Proletariat
finde meist schon in der Wiege vorausbe-
stimmt; es erbt nicht bloß das Proleta-
riatsblut und den Proletariatsstand, sondern
meist auch die ganz bestimmte proletarische
Beschäftigung der Eltern, besonders in
Industriebezirken, wo gewisse Proleta-
riatszweige vorherrschend sind. In Ge-
gend, wo der Bergbau betrieben wird,
werden neun Zehntel der Nachkommen-
schaft der Berg- und Minenarbeiter sich
auch ihrerseits die Minenarbeit als Nah-
rungsquelle erwählen müssen; untere
ganzen sozialen Einrichtungen sind eben
so herkömmlich, daß der „Stand“ des
Proletariats zur eisenernen Fessel für ihn
und seine Nachkommenschaft wird. Ja
der Vater Weber, so wird auch seinen
ohnehin schwächlich geborenen Kindern die
Fabrikluft die Wangen noch bleicher fär-
ben, als sie bei ihrer ererbten Mutter
ohnehin schon sind.

Da ist von einer „freien Wahl“ keine
Rede, auch nicht von einem Mangel an
Einsicht, der sie etwa diesem Verur-
sacher, sondern es ist einfach die wirt-
schaftliche Notlage. Aus dem engen
Ringe, den die ökonomischen Existenz-
bedingungen um den Arbeiter ziehen, gibt
es eben unter den herrschenden Verhält-
nissen kein Entkommen.

Wer fragt den heutigen Proletariat
nach Talent, Neigung und Einsicht?
Dergegen kommt kaum noch in Betracht,
das giebt es nur für die Reichen und ihre
Erbsen. Allerhöchstens kommt es noch
vor, daß der Vater — wenn die Umstände
besonders günstig für ihn liegen, sich für
seinen Sohn nach derjenigen Arbeits-
branche umschaut, die am wenigsten nie-
dergedrückt ist, oder welche in einer stam-
men Organisation eine solide Wider-
standskraft besitzt. In der Hauptsache
entscheidet das Sattwerden bei der Wahl
des Lebensberufs. Die Glasbläser,
die Schwefelsäurefabrikanten wissen
selbst sehr gut, wie gesundheitsfördernd
ihre Beschäftigung ist und doch wenden sie
sich nicht einem anderen Lebensberuf zu.
Kann es wirklich auch nur einen Augen-
blick für Mangel an Einsicht erklärt wer-
den, was die Reichen und ihre Nach-
kommen zeitlebens an die giftigste Arbeit
Anstalt fesselt. Nein, es ist der Zwang
der bitteren Noth, welche sie drängt,
so ihre Haut zu Markte zu tragen
und trotz voller Erkenntnis der wahren
Nothlage, um des „lieben“ trockenen
Brodes willen an eigenen Sarge zu zim-
mern.

Die Arbeit kann so elend, so schmutzig,
so anstrengend, so gesundheitsgefährlich
sein, wie sie will, es finden sich zu ihrer
Verrichtung nicht nur genügende Hände,
nein, es sucht selbst in dieser Jammerge-
gend noch der eine den andern zu verdrän-
gen. Man streitet sich um einen Vorposten
auf dem großen Leichenbedeckten
Schlachtfelde der Industrie, um nur in die
dieselbst allzeit bereitstehenden Gräber so
hurtig als möglich hineinzugerathen.
Derart ist der wirtschaftliche Kampf
um's Dasein, den der Arbeiter auszu-
fechten hat ohne eine andere Waffe, als
die Organisation. Daß sich bei einem
solchen Kampf die Lehre von der Freiheit
des Willens als eitel Betrug herausstellt,
leuchtet ein. Daß die Arbeiter hier in
eisenernen Fesseln geschlagen sind, wird kein
Einsichtiger unter ihnen leugnen, aber
die Erkenntnis von dieser That der eisen-
nen Fesseln ist oft so geartet, daß in
zahlreichen Massen gar leicht alle Hoff-
nung auf ein Besserwerden erstickt wird
und daß dumpfe Gleichgültigkeit einen
Theil der arbeitenden Bevölkerung be-
meiert.

Und das zu verhindern ist Sache der
aufläuternden Agitation und des fortchrei-
tenden Organisationswerkes.

Drahtnachrichten.

Die Cholera in der Bay von
New York.
New York, 23. Sept. An Bord
des Dampfschiffes „Alfred“, welches
gestern Abend mit 600 Passagieren von
Marzelle und Rapel in der unteren Bay
ankam, ist die asiatische Cholera ausge-
brochen. Acht Passagiere starben wäh-
rend der Reise an dieser Krankheit, und
bei Anfuhr des Dampfers an der Qua-
rantaine, fanden die Gesundheitsbeamten
vier weitere Fälle vor. Das Schiff mit
Bemannung und Passagieren wurde nach
West Bank in der unteren Bay geschickt,
um dort den Verlauf der Seuche abzu-
warten. Die Kranken wurden nach
Sewinburne's Island gebracht.

Die verurtheilten Anarchisten.
New York, 23. Sept. Capitan
Blad ist mit seiner Frau für die Verur-
theilung in der unteren Bay an der
15. Straße abgefahren. Heute Morgen
wurde der Capitan mit General Pryor
über die jüdische einzufliegende Taktik
conferiren. Wie man hört, wird Pryor
die Constitutionellität des im Jahre 1874
angenommenen Illinoiser Gesetzworren-
geleitet ansetzen, unter welchem es mög-
lich war, daß von tausend Bürgern, die
in dem großen Prozeß zum Schworren-
dienst herangezogen wurden, kaum 10 aus
der 14 Ward kamen, während die große
Menge der Vorgeraden aus den
Wahlbezirken, den Großhandlungen, den
Bureaus der Vertriebsstellen und der mono-
polistischen Finanzgesellschaften kamen.
— Ferner wird General Pryor dem Ober-
bundesgericht zu demonstrieren suchen,
daß man Niemanden als Mitschuldige
verurtheilen kann, so lange man nicht
weiß, wer überhaupt der Schuldige ist.
General Pryor sprach sich heute dahin
aus, daß die Beweisführung des Capitan
Blad eine vergebliche sei, daß es unter
den Umständen kaum möglich sei, daß das
Bundes-Obergericht die Sache abwende.
Wir werden sicheres Gebot finden, daß er
fort. „Ich sage dir, denn ich bin
jetzt mit dem Fall eng verbunden. Das
Unvermeidliche mag freilich eintreten aber
ich habe keine Angst. In dem Record
finden sich so viele Fehler, daß es un-
möglich ist, daß er seine besondere An-
erkennung bedürfen sollte um zu siegen.“

Chicago, 23. Sept. Lucy Par-
sons, die Frau des verurtheilten Anar-
chisten wurde gestern verhaftet, weil sie
Parsons' Anwesenheit schon gestern in
allen Zeitungen erwidert war, in Cir-
cularen in den Straßen vertheilt. Der
Polizei, welcher sie zur Polizeistation
führte, verbot ihr die fernere Vertheilung
sie aber wies der großen Volksmenge
welche ihr folgte, die Zeitel zu und sagte,
daß sie nur von ihrem Rechte Gebrauch
mache. Man will eine Verlegung gegen
eine fiktive Ordnung, worauf eine
Strafe von \$5 bis \$15 steht, herausbrin-
gen. Die Freunde der Frau Parsons
stellen sofort Bürgerwehr für sie.

Die Brauer, die Sattler und die
Wagenbauer Union haben gestern Abend
gemeinsame Proteste gegen das Blut-
theil gefordert.

Distrikt Assembly 191. R. of L. hat Ver-
schlüsse mit Bezug auf die Verurtheilten
gefaßt und ihren Delegaten zum General
Assembly, welcher im O.S. in Minneapolis
sitzet, instruiert auch in dieser Ab-
sicht einen geharnischten Protest zu
beantragen.

Meridian, Miss., 23. Sept. Jo-
seph Baum & Co., Engros-Händler in
allem gemeinen Handelsartikel, falliten
mit \$350,000 Verbindlichkeiten.

Wird immer schärfer.
Chicago, 23. Sept. Von Wichita,
Kansas wird gemeldet, daß J. Stewart
dort gestern um 17 Jahren und 4 Mona-
ten Gefängnis und außerdem zu einer
Geldstrafe von \$20,880 wegen Übertretung
des Prohibitions-Gesetzes verurtheilt wurde.
Stewart war Clerk im Western Drug
Store und hatte sich wegen Uebertretung
des vorgenannten Gesetzes schuldig be-
kannt, ebenso war der Eigentümer des
Geschäftes Namens Hermann. Letzterer
ist nicht zu finden und hat wahrscheinlich
den Staat verlassen.

Gieb den Raub heraus.
Chicago, 23. Sept. Eliza A.
Kochinson, der Großhändler, dessen Zug-
ang bei Gelegenheit der Boodler Prozesse
dem Staat von großen Nutzen war, über-
gab gestern an den Schatzmeister von
Cook County \$15,000, welchen Betrag er
als Kommission für schlechte Waaren und
Gewicht bei Lieferungen für die Verur-
theilten Staatsinsassen erhalten hatte.

Der Kohlenräuber streift.
Willsboro, 23. Sept. Alle
Anzeichen sprechen dafür, daß der Streik
der Kohlenräuber in der Lehigh-Region
sich zu einem langen und fortwährenden

Kampfe gestalten wird. Die Arbeiter
scheinen sich wenigstens auf einen sehr
langen Ausstand zu rufen. Sie nehmen,
sobald man ihnen gestattet, die Gruben
zu betreten, ihre Werkzeuge aus den
Händen. Die Ungeheuer im Panther-Creek-
Thale haben die Bahncompagnie erludt,
ihnen zwei Frachtwaggons für ihre Hand-
werkzeuge zur Verfügung zu stellen, so
daß sie alle auf einmal die Gruben ver-
lassen können. Versammlungen der
Rangers of Labor fanden überall in der
Gegend statt und an die Kohlenräuber
des Wyoming- und Adamsana-Thales
wurde ein Rundschreiben erlassen, welches
zur Unterdrückung aufforderte.

Andererseits heißt es, daß die Gruben-
besitzer theilweise in'soweit werden.
Mehrere der kleineren Compagnien haben
ihre Arbeiter erlaubt, vorläufig nicht die
Gegend zu verlassen.

Der Rabe.
O'Brien's Prozeß.
Cort, 23. Sept. William O'Brien
wurde heute von dem Gefängnis in Cort
nach Mitchelltown gebracht, wo er die
aufgehörte Rede gehalten haben soll.
Als er die Stadt unter Bedeckung einer
Abtheilung Soldaten und Polizei verließ,
erhielt aus der Menge laute Schreie.
Bei seiner Ankunft in Mitchelltown
wurde er von der Menge, welche ge-
kommen war, ihm zu bewillkommen, mit un-
geheurer Jubel empfangen. Die Be-
deckung brachte ihn sogleich in das
Gerichtshaus, wo bereits eine Anzahl
Zuhörer sich eingefunden hatten, um dem
Prozeß beizuwohnen, unter diesen auch
viele Damen. Mehrere Polizisten wur-
den sogleich als Zeugen aufgerufen und
ihre Aussagen gingen dahin, daß O'Brien
durch seine Rede die Umstehenden zu
Gewaltthaten aufgefordert habe.
Während der Verhandlungen zog eine
große Menge von Leuten mit Stöcken
versetzte Prozedur in die Stadt ein.
Dieselbe stellte sich in der Nähe des
Gerichtshaus auf, ohne jedoch die
Ordnung zu stören.

Die Krankheit des Kron-
prinzen.
London, 23. Sept. Es heißt, daß
das Halsleiden des Kronprinzen nicht den
günstigen Verlauf genommen habe, wie
die Aerzte erwarten, und Dr. Madgen ist
abermals herbeigerufen worden.

Aus Frankreich.
Paris, 23. Sept. Eine Robine-
sion wurde gestern abgehalten, um die
Zukunft der Ausweisung der Orlean-
isten in Erwägung zu ziehen. Premier
Rouvier hatte entschieden, die Sitzung
der Kammer nicht abzuwarten. Es
heißt jetzt, das Cabinet habe dahin ent-
schieden, daß das Manifest des Grafen
von Paris die Ausweisung des Prinzen
nicht rechtfertige, so lange derselbe es
nicht bewenden läßt, dem Circular eine
größere Verbreitung zu geben. Sollte
dies jedoch geschehen, so müßte mit der
Ausweisung sofort vorgegangen werden.

Bismarck's 25jähriges Jubi-
läum.
Berlin, 23. Sept. Fürst Bismarck
feierte gestern sein 25jähriges Jubiläum
als preussischer Premier-Minister. Alle
berlin'sche Blätter veröffentlichten in Folge
dessen Lokartikel auf den Straßen, in
denen die Verdienste desselben um das
Wohl Deutschlands besonders hervor-
gehoben wurden.

Schiffsnachrichten.
Hamburg, 23. Sept. Angekom-
men: „Gruvia“ von New York.
Queenstown, 23. Sept. Ang.:
„Gellie“, „Gruvia“ von New York.
New York, 23. Sept. Angekom-
men: „Gellie“, „Gruvia“ von New York.
Hamburg und „Adriatic“ von Liverpool.

Sieges.
Wegen des Ablebens des Stadt-
schreibers Michael F. Schirbs mußte
heute die Befeehl-Fahne der U.S.
Flagge Wagg gemacht. Dieselbe wurde
auf Halbmaße gezogen.

Ganz unerwartet schnell hat sich
das kalte Wetter eingestellt. Letzte Nacht
gab es Frost und die Gartenprodukte
haben schon darunter gelitten. Namentlich
die Gurken dürften demnach sehr
theuer werden.

Die Schadenersatzklage von Ro-
bert Porter gegen die Stadt wurde in
Richter Howe's Gericht vom Richter zu-
rückgezogen. Porterford hatte \$7,500
Schadenersatz verlangt, für einen Kon-
trakt zur Verbesserung der Indiana Ave.,
welcher aber nicht ausgeführt wurde.
Die Stadt machte geltend, daß der Kon-
trakt niemals acceptirt wurde und so
stellte es sich heraus, weshalb auch Por-
terford seine Klage zurückzog.

Dr. D. G. Pfaff,

Arzt, Zahnarzt

Geburtsheifer.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Office: 495 Madison Ave.

Pursell and Medsker,